

BESCHLUSSVORLAGE V0072/15 öffentlich	Referat	Referat III
	Amt	Stiftung Heilig-Geist-Spital
	Kostenstelle (UA)	HGS
	Amtsleiter/in	Blaschke, Daniela
	Telefon	3 05-4 62 11
	Telefax	3 05-4 62 91
	E-Mail	heiliggeistspital@ingolstadt.de
Datum	21.01.2015	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien	05.02.2015	Kenntnisnahme	
Finanz- und Personalausschuss	11.02.2015	Kenntnisnahme	
Stadtrat	24.02.2015	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Jahresabschluss 2013 Stiftung Heilig-Geist-Spital, Stiftung van Schoor, Altenheim Heilig-Geist-Spital

Referent: Herr Chase

Antrag:

Die Jahresabschlüsse 2013 werden zur Kenntnis genommen und dem Rechnungsprüfungsamt zur Prüfung zugeleitet

gez.

Helmut Chase
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Die Rechnungslegung der Stiftung Heilig-Geist-Spital, der Stiftung van Schoor und der Betriebe Altenheim Heilig-Geist-Spital und Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus erfolgt in getrennten Buchhaltungskreisen. Die rechtlich unselbständige Stiftung van Schoor wird ergebnisneutral als Treuhandvermögen in der Stiftung Heilig-Geist-Spital dargestellt. Das Altenheim Heilig-Geist-Spital und die Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus stehen im alleinigen Eigentum der Stiftung Heilig-Geist-Spital, ihre Jahresergebnisse fließen über die Beteiligung in die Erfolgsrechnung der Stiftung Heilig-Geist-Spital ein; deren Ergebnis ist somit das Gesamtergebnis aus Stiftung Heilig-Geist-Spital und den Einrichtungen.

Das konsolidierte Ergebnis aus Stiftung Heilig-Geist-Spital und Altenheim im Berichtsjahr -784.438,90 € (2012: -271.310,68 €).

Jahresüberschuss Stiftung Heilig-Geist-Spital	5.260,29 €
Jahresdefizit Altenheim Heilig-Geist-Spital	-697.213,43 €
<u>Jahresdefizit Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus:</u>	<u>-92.485,76 €</u>
Konsolidiertes Jahresdefizit	-784.438,90 €

Das Jahresdefizit wird ausgeglichen durch die Gewinnrücklage.

Nachrichtlich:	
Überschuss Stiftung van Schoor	<u>107.564,37 €</u>
Gesamtergebnis	-676.874,53 €

Die Stiftung Heilig-Geist-Spital war im Berichtsjahr aufgrund der erneut hohen Instandhaltungskosten an den stiftungseigenen Gebäuden nicht in der Lage, Überschüsse zu erwirtschaften und damit ihrem satzungsgemäßen Zweck entsprechend die Defizite der Pflegeeinrichtungen zu decken.

Erschwerend kommt hinzu, dass das Defizit des Altenheims Heilig-Geist-Spital aufgrund des dem Fachkräftemangel geschuldeten und vom Sozial- und Stiftungsausschuss beschlossenen Belegungsstopps überproportional hoch war und zeitgleich das Anna-Ponschab-Haus in Betrieb ging und damit der Bedarf an Stiftungsmitteln anstieg.

Bereits 2014 konnte das Heilig-Geist-Spital wieder eine hohe Auslastung mit einer entsprechenden Entspannung der Wirtschaftslage verzeichnen, die Entwicklung für die kommenden Jahre wird ähnlich prognostiziert. In Abhängigkeit der Instandhaltungs- bzw. Sanierungskosten der Stiftungsgebäude ist zu erwarten, dass sich die Wirtschaftlichkeit der Stiftung erholt.

Einzel betrachtet stellen sich die Rechnungskreise wie folgt dar:

Stiftung Heilig-Geist-Spital

Die Stiftung erzielt ihre Erträge in erster Linie aus Vermietung und Verpachtung durch die stiftungseigenen Gebäude und Ackerflächen in Höhe von 623.025 €, Kostenbeteiligung der Stadt Ingolstadt an Reparaturen (58.626 €) und Zuwendungen des Denkmalschutzes (45.300 €).

Die umfangreichen Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an den Stiftungsimmobilien wurden fortgesetzt, nach 1.288.070 € im Jahr 2011 und 177.986 € im Jahr 2012 wurden im Berichtsjahr nochmals 630.464 €, insgesamt also 2.096.520 € für den Werterhalt der Gebäude als Teil des Grundstockvermögens aufgewendet.

Neben den Instandhaltungen entsteht der Stiftung Personalaufwand für die Inanspruchnahme von Mitarbeitern des Altenheimes für die Stiftungsverwaltung Heilig-Geist-Spital und van Schoor (55.920 €), Materialaufwand (16.365 €), Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen (30.135 €) Abschreibungen (33.927 €).

Das Jahresdefizit aus dem Betrieb des Altenheimes (697.213 €) und aus der Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus (92.485 €) verringert als Abschreibung auf Finanzanlagen das Jahresergebnis der Stiftung.

Die Stiftung Heilig-Geist-Spital erwirtschaftet einen Jahresüberschuss in Höhe von 5.260 €, der aber nicht ausreicht, den Jahresverlust der Einrichtungen zu decken. Der konsolidierte Verlust aus Stiftung Heilig-Geist-Spital, Altenheim Heilig-Geist-Spital und Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus im Berichtsjahr 2013 beträgt 784.438 €.

Der Verlust ist aus den in den Vorjahren angesammelten Gewinnen zu tragen. Die Gewinnrücklage beträgt zum 31.12.2013 insgesamt 2.932.769,70 €.

Der Jahresgewinn der Stiftung van Schoor in Höhe von 107.564 € erhöht das Treuhandkapital; es beträgt zum 31.12.2013 4.098.529,55 €.

Stiftung van Schoor

Der Gewinn der Stiftung van Schoor für das Wirtschaftsjahr 2012 beträgt 107.564,37 €.

Die Stiftung van Schoor erzielt ihre Erträge aus Grundstückserträgen (201.485 €), Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (7.855 €) und Zinserträgen (15.860 €).

Dem stehen Grundstücksaufwendungen (32.687 €) und Abschreibungen (28.016 €) gegenüber. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (49.188 €) beinhalten in erster Linie die satzungsgemäßen Zuwendungen an die Bewohner bzw. Unterstützung von Maßnahmen des Heilig-Geist-Spitals in Höhe von 44.622 €, deren Umfang im Vergleich zu 2012 (16.805 €) gesteigert werden konnte.

Die Steigerung der Ausschüttung wird weiterhin angestrebt, das Anna-Ponschab-Haus weitet die Zahl der Anspruchsberechtigten aus. Lässt sich auch nach der Mehrung der potentiellen Empfänger durch das Anna-Ponschab-Haus keine signifikante Antragssteigerung erkennen, werden neue Zuwendungsmodelle mit einer stärkeren Ausrichtung auf die Projekt- und Maßnahmenförderung und eine entsprechende Anpassung der Satzung angestrebt.

Der Jahresüberschuss wird zugeführt:

- a) der Rücklage zur Werterhaltung des Grundstockvermögens der Finanzanlagen in Höhe von 1.318,00 €
- b) der Rücklage zum Erhalt des Grundstockvermögens des Grundvermögens in Höhe der Abschreibungen in Höhe von 26.721,19 €
- c) der Gewinnrücklage in Höhe von 79.525,18 €

Altenheim Heilig-Geist-Spital

Der Betrieb Altenheim erwirtschaftet im Jahr 2013 ein Defizit in Höhe von 697.213,43 € (2012 515.632,31 €, 2011: 216.129,65 €).

Erträge:

Die Einnahmen und Ausgaben des Altenheimes werden in erster Linie bestimmt durch die Auslastung und der Belegungsstruktur bzw. dem Pflegebedarf der Bewohner.

	Pflegetage				
	2009	2010	2011	2012 (Schaltjahr)	2013
Wohnheim ohne Pflegebedarf	12.121	10.064	10.270	10.240	10.862
Stufe 0	1.761	3.149	4.001	4.114	5.940
Stufe 1	21.647	23.884	21.519	19.826	20.508
Stufe 2	18.340	17.603	17.725	18.240	14.121
Stufe 3	12.161	12.110	11.369	12.306	12.348
Gesamt	66.030	66.810	64.884	64.906	63.779
Auslastung	97,26%	98,41%	95,97%	95,34%	93,94%

Die Zahl der Pfl egetage ging im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich zurück, die Auslastung sank auf 93,94 %, von 186 Plätzen waren im Jahresschnitt nur 174,7 belegt. Grund für diese Entwicklung ist der Belegungsstopp, den sich das Heilig-Geist-Spital aufgrund des Fachkräftemangels ab September 2012 auferlegte. Erst im 2. Halbjahr 2013 konnten wieder alle Stellen besetzt und die Auslastung sukzessive gesteigert werden.

Die Leistungsverchiebung spiegelt sich in den zugehörigen Erträgen wieder:

	2011	2012	2013	Entwicklung	
Wohnheim	344.922 €	352.711 €	367.282 €	14.571 €	4,13 %
Vollstationäre Pflege					
Stufe 0	123.223 €	127.729 €	129.611 €	1.882 €	1,47 %
Stufe 1	1.100.371 €	1.002.355 €	1.117.964 €	115.609 €	11,53 %
Stufe 2	1.151.368 €	1.189.306 €	961.461 €	-227.845 €	-19,16 %
Stufe 3	871.237 €	944.068 €	972.697 €	28.629 €	3,03 %
Kurzzeitpflege					
Stufe 1	55.306 €	61.100 €	71.802 €	10.702 €	17,52 %
Stufe 2	32.365 €	30.791 €	34.830 €	4.039 €	13,12 %
Stufe 3	3.990 €	8.211 €	11.126 €	2.915 €	35,50 %

Die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG sanken entsprechend der dargestellten Belegungsstruktur um 1,82% bzw. 64.287,83 € auf 3.465 322,60 €.

Die Erträge aus Unterkunft und Verpflegung (1.061.189,91 €) und die gesondert berechenbaren Investitionskosten (726.786 €) blieben konstant.

Aufwand

Der Gesamtpersonalaufwand betrug im Berichtsjahr 4.395.961 €, das sind tarifbedingt 3,2 % mehr als im Vorjahr.

Die Personalintensität – die Personalkosten verursachen 72 % des Gesamtaufwandes – verleiht der Personalplanung entscheidende Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Einrichtung. Den Heimentgelten liegen verbindliche Personalschlüssel zugrunde, die mit den Kostenträgern für alle Bereiche der Einrichtung vereinbart werden. Für Verwaltung, Hauswirtschaft und Haustechnik ist die Zahl der Pflegeplätze Grundlage des Personalbedarfs. Die Anzahl der Pflegekräfte wird nach dem Hilfebedarf der Bewohner entsprechend ihrer Pflegestufe gewichtet.

Bereich	Personal-Soll	Personal-Ist	Abweichung
Pflege:	60,25	64,33	4,08
davon Fachkräfte	28,38	27,89	-0,49
Hilfskräfte	28,38	33,22	4,84
Betreuung	3,49	3,22	-0,27
Hauswirtschaft (Küche + Raumpflege)	22,28	25,21	2,93
Leitung, Verwaltung, Pforte (davon Stiftungsverwaltung)	5,82	6,08	0,26 (-0,80)
Haustechnik	2,22	2,00	- 0,22
Summe	90,57 (2012: 97,17)	97,62 (2012: 99,01)	6,79 (2012: 1,84)

Der Personalüberhang liegt im Fachkräftemangel begründet: die Belegung sank, vorhandene Pflegehilfskräfte, Hauswirtschaft und Verwaltung blieben jedoch in Beschäftigung. Die Personalunterdeckung bei den Fachkräften zog damit eine Überdeckung bei diesen Mitarbeitern nach sich.

Insgesamt verhinderte der Personalmangel also eine Steigerung der Belegung und der Erträge aus den Pflegeleistungen. Der entstehende Personalüberhang bei den Hilfskräften und die deutliche Tarifsteigerung des TVöD konnte damit nicht refinanziert werden.

Sachkosten

Die Sachkosten konnten weitestgehend stabil gehalten werden.

Der Materialaufwand betrug 1.044.455 €, die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen der Stadt Ingolstadt, des Krankenhauszweckverbandes, der AKDB, der APG GmbH und der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft betragen 182.541€. Die Instandhaltungskosten (162.815 €) bleiben in Folge der Gebäudeabnutzung auf hohem Niveau, besonders Toiletten, Nasszellen und Böden bedurften der Sanierung.

Jahresergebnis

Der Jahresverlust des Altenheim Heilig-Geist-Spital beträgt 697.213,43 €. Das Defizit wird satzungsgemäß durch die Stiftung Heilig-Geist-Spital ausgeglichen.

Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus

Im Jahr 2013 wurde ein Verlust in Höhe von 92.485,76 € erwirtschaftet, den Gesamterträgen von 1.155.463,41 € standen Aufwendungen in Höhe von 1.247.949,17 € aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Altenheims gegenüber.

Die wirtschaftliche Beurteilung der Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Hauses unterliegt gerade im Eröffnungsjahr noch Unsicherheiten. Das Rumpfbjahr 2013 lässt nur bedingt einen Rückschluss auf ein komplettes Wirtschaftsjahr zu. Die Endabrechnung des Architekten liegt noch nicht vor, das Gebäude und der Teil der Inneneinrichtung, die über das Architektenbüro abgewickelt wurde, ist nur aufgrund unserer Anzahlungen zu bewerten. Damit basieren auch deren Abschreibungen noch nicht auf den tatsächlichen Anschaffungs- und Herstellkosten, sondern auf den Anzahlungen. Gleiches trifft auf die Pflegeentgelte zu. Sie zurückhaltend kalkuliert, um einen unzumutbaren Kostensprung bei Einzug in die neue Einrichtung zu vermeiden und den Bewohnern im Anna-Ponschab-Haus satzungentsprechend Zuwendungen der Stiftung Heilig-Geist-Spital zu ermöglichen.

Der Wasserschaden, verursacht durch mangelhafte Handwerkerleistung, zog sowohl eine Steigerung der Anschaffungs- und Herstellkosten als auch Mehrkosten beim Personal- und Sachaufwand nach sich, beispielsweise durch die verlängerte Baubetreuung durch die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft, durch Finanzierungskosten, entgangener Erlöse, nicht gedeckter Personalkosten. Unsere Schadensersatzforderung beträgt aktuell 85.040 €. Zur Durchsetzung dieser und der Forderungen der Bauherrngemeinschaft insgesamt und des Klinikums Ingolstadt als zweiter Bauherr wurde mittlerweile Klage eingereicht, ein Urteil ist noch nicht ergangen.

Die Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus kann auf viele positive Faktoren verweisen: Der Einrichtung ist es innerhalb kurzer Zeit gelungen, den Umzug zu bewältigen, die Abläufe neu

zu strukturieren und alle Veränderungsprozesse bewohnerverträglich zu gestalten. Sie realisiert eine gute Pflegequalität und verzeichnet eine hohe Bewohnerzufriedenheit.

Die Nachfrage nach Pflegeplätzen im Anna-Ponschab-Haus ist ungebrochen hoch, besonders der beschützte Bereich wird stark beansprucht. Die Auslastung ist entsprechend hoch.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Heilig-Geist-Spital bietet beiden Einrichtungen Synergieeffekte, bei der Qualitätsentwicklung ebenso wie beim Personaleinsatz und in der Ausbildung der Fachkräfte.

Die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus (unter Berücksichtigung des Stiftungszweckes) wird sich stabil weiterentwickeln.

Erträge

Die Einrichtung bietet 80 Pflegeplätze, im Berichtsjahr konnten im Zeitraum 22.09. bis 31.12.2013 7961 Belegungstage erzielt werden, das entspricht einer Auslastung von 98,5 %.

Die Erträge aus Pflegeleistungen betragen 548.959 €, aus Unterkunft und Verpflegung 159.380 €, aus Investitionskosten 138.241 €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (239.957 €) weisen die Personalkostenerstattung des Altstadtzentrums für Pflege- und Hauswirtschaftspersonal aus. Während der Wasserschaden beseitigt wurde betreute das Altstadtzentrum die Bewohner in ihren Räumen mit Personal, das bereits an die Stiftung übergeleitet war.

Aufwand

Die Personalkosten betragen 801.397 €, der Materialaufwand 151.477 €, die zentralen Dienstleistungen 150.080 €. Darin beinhaltet ist neben der Hausverwaltung auch die Speiserversorgung durch das Klinikum.

Der Jahresverlust beträgt 92.485,76 €, er wird durch die Stiftung gedeckt.

